



Nach dem Aufstieg am Samstag folgte am Sonntagmorgen die rasante Abfahrt der Balterswil-Ifwiler Schützen

Schützengesellschaft Balterswil-Ifwil

Kameradschaftspflege am 73. Glarner Kantonschützenfest

24 Schützinnen und Schützen nahmen am Glarner Kantonschützenfest teil. Balterswil-Ifwil erreichte unter den 273 Vereinen den ausgezeichneten 20. Schlussrang. Ehrenpräsident Markus Stark organisierte im Anschluss an die Schiesswettkämpfe einen interessanten Vereinsausflug, der in Erinnerung bleiben wird.



Nach dem Zuger folgte mit dem Glarner das zweite Kantonschützenfest in diesem Jahr. Nebst einem guten Vereinsresultat stand speziell die Pflege der Kameradschaft im Vordergrund. Auf dem Schiessstand in Niederurnen nahmen auch 7 Nachwuchsschützinnen und -schützen teil und (fast) alle konnten nebst der Auszeichnung im Nachwuchswettkampf den 2-fach, ja gar den 3-fach Kranz in Empfang nehmen. Die kameradschaftliche Stimmung trug wohl dazu bei, dass viele Schützen Höchstresultate schossen, das sich positiv in der Rangliste auswirkte.

Nach dem Schiessen ging es in Richtung Elm, mit der Tschinglen-Luftseilbahn in die Höhe, per Fussmarsch und wie vom Reiseführer Markus bezeichnet, 30 Minuten ohne Steigung zum Hotel «Bischofalp». Zuerst wurde auf das Geburtstagskind Andi Kuttelwascher angestossen. Nach dem Nachtessen und einigen gemütlichen Stunden legten sich die meisten «früh» zur Ruhe.

Nach dem Frühstück und dem Abstieg konnte im «Äpli» ein erneuter Halt eingeschaltet und ein Blick aufs Martinsloch

genommen werden. Für die Mutigen der Schützen war sicher die Abfahrt mit den Mountincars ein Erlebnis der besonderen Art. Geschwindigkeitsüberschreitungen und viele andere Vergehen wurden nicht geahndet.

Im Schiessmuseum in Elm versetzte Herr Schenker die Schützen nach einem Aperitif in das vorletzte und letzte Jahrhundert zurück und sie erfuhren u.a. auch woher ihre Schulschiefertafel stammte, dass zur Herstellung 32 Schritte nötig waren und es vor allem eine mühsame und staubige Arbeit war. Der Abbau des «Schwarzen Goldes des Sernfstal» führte 1881 zum Bergsturz mit 114 Toten. Zwei gelungene Tage mit vielen bleibenden Erinnerungen. Es war toll.

Armin Schilling

